

Was Teilhabe für alle Menschen bedeutet

Teilhabe bedeutet:

- Alle Menschen können überall mit-machen.
- Alle Menschen können überall dabei sein.
- Und alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Egal, wie ein Mensch ist.

Zum Beispiel:

- Ob ein Mensch stark oder schwach ist,
- ob er eine Behinderung hat
oder ob er keine Behinderung hat,
- ob er viel Hilfe braucht
oder ob er wenig Hilfe braucht.



Zur Teilhabe gehört zum Beispiel:

- in einem Supermarkt einkaufen,
- bei der Wahl mit-machen,
- einen **Antrag** beim Amt **stellen**,
- mit dem Bus fahren,
- zum Arzt gehen,
- sich zu **engagieren**,
- zur Schule gehen
- und zu arbeiten.



Antrag stellen bedeutet:

Menschen schreiben einen Antrag.

Dann können sie Geld vom Amt bekommen.

Zum Beispiel: Wenn sie keine Arbeit mehr haben.

Engagieren bedeutet:

Etwas für andere Menschen machen.



Damit alle Menschen überall mit-machen können, muss es mehr Barriere-Freiheit geben

Barriere-Freiheit bedeutet:

Für Menschen mit und ohne Behinderung
gibt es keine Hindernisse mehr.

Hindernisse sind zum Beispiel:

- Treppen für Menschen im Rollstuhl,
- Sprach-Ansagen in Bus und Bahn für gehörlose Menschen,
- schwere Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

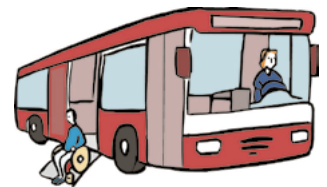


Barriere-Freiheit bedeutet auch:

Alle Menschen können alle Sachen gut benutzen.

Zum Beispiel:

- Gebäude,
- Straßen,
- Busse
- und **digitale Angebote**.



Digitale Angebote sind Sachen,
die Menschen im Internet machen können.

Zum Beispiel:

- Infos auf der Internet-Seite von einer Stadt lesen,
- **Apps** auf dem Handy benutzen,
- im Internet einkaufen,
- eine E-Mail schreiben
- oder einen Antrag im Internet stellen.



Eine **App** ist ein besonderes Programm:

- für das Handy
- oder den Computer.

Barriere-Freiheit kann aber auch bedeuten:
Ein Mensch kann Hilfe bekommen,
wenn er Hilfe braucht.
Und die Menschen sind freundlich.
Und sie helfen sich gegen-seitig.



Wenn kein Mensch aus-geschlossen wird:
Dann können alle Menschen gut zusammen-leben.

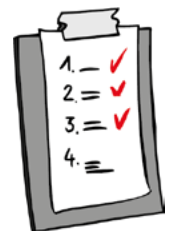


So kannst du gut raus-finden:
Wie Teilhabe in deiner Stadt klappt.
Und was sich noch ändern muss.

Check-Liste für Teilhabe in deiner Stadt

Wir von der Aktion Mensch haben
eine Check-Liste für Teilhabe gemacht:

- in deiner Stadt
- oder in deiner Gemeinde.



Diese Check-Liste kann dir helfen:
Wenn du in deiner Stadt oder Gemeinde prüfst:

- Wo können alle Menschen mit-machen?
- Wo können alle Menschen dabei sein?
- Oder wo gibt es vielleicht noch Hindernisse?

Am besten prüfen Menschen mit und ohne Behinderung
gemeinsam ihre Stadt oder ihre Gemeinde.
In der Gruppe sollten Menschen
mit ganz verschiedenen Behinderungen dabei sein.



Zum Beispiel:

- blinde Menschen,
- Menschen, die einen Rollstuhl benutzen,
- gehörlose Menschen
- oder Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

So könnt ihr am besten heraus-findern:

Welche Hindernisse es noch gibt.

Und ihr könnt gemeinsam darüber nachdenken:

Wie die Hindernisse **abgeschafft** werden können.

Abgeschafft bedeutet:

Die Hindernisse gibt es dann nicht mehr.



Die Check-Liste für: Teilhabe für alle Menschen

1. Bus und Bahn

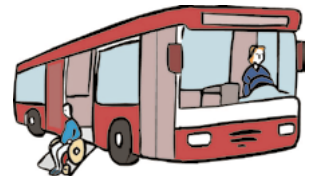
- Können Menschen mit Behinderung gut zu den Haltestellen und Bahnhöfen hin-kommen?
Zum Beispiel:

- Menschen im Rollstuhl
- oder Menschen mit einer Gehhilfe.



Ja **Nein**

- Kommen Menschen mit Behinderung gut in die Busse und Bahnen rein und raus?



Ja **Nein**

- Gibt es an den Haltestellen und in Bahnhöfen:
 - Fahrplan-Infos für gehörlose Menschen?
 - Oder besondere Signale für blinde Menschen?



Ja **Nein**

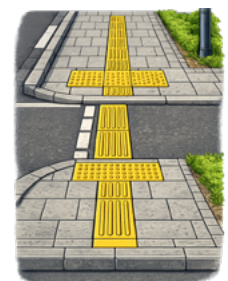
- Gibt es:
 - ein **Leit-System**
 - oder eine Ampel, die Töne macht für blinde Menschen?

Ein **Leit-System** für blinde Menschen sind zum Beispiel:

Besondere Steine auf dem Bürgersteig.

So können blinde Menschen mit dem Blinden-Stock tasten:

Wo sie lang gehen müssen.



Ja **Nein**

2. Alltag und Freizeit-Angebote

- Gibt es in eurem Stadtteil barriere-freie Freizeit-Angebote?
Zum Beispiel: Cafés oder Kinos
 - ohne Stufen,
 - mit Fahrstuhl
 - oder mit Rampen.
- Gibt es dort barriere-freie Toiletten?



Ja **Nein**

- Gibt es Sport-Angebote für:
 - blinde Menschen,
 - gehörlose Menschen
 - oder **körper-behinderte** Menschen?



Körper-behinderte Menschen sind Menschen,
die zum Beispiel:

- einen Rollstuhl benutzen,
- die nur sehr schlecht laufen können
- oder die keine Arme haben.

Ja **Nein**

3. Ämter

- Sind die Ämter,
- das Rathaus
- oder **Beratungs-Stellen**
in eurer Stadt oder eurer Gemeinde barriere-frei?
Das bedeutet zum Beispiel:
 - ohne Stufen,
 - mit Fahrstuhl
 - oder mit Rampen.



Beratungs-Stellen sind besondere Büros.

Dort können die Menschen hin-gehen:

- Wenn sie Hilfe brauchen.
- Oder wenn sie Infos brauchen.

Ja

Nein

- Gibt es:
 - einen **Behinderten-Beauftragten**
 - oder Gruppen für **Beteiligung** und Barriere-Freiheit?

Ein **Behinderten-Beauftragter** macht sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung stark.

Beteiligung bedeutet:

Menschen mit und ohne Behinderung können dort mit-machen.

Und sie können ihre Meinung sagen.

Zum Beispiel:

Welche Sachen für Teilhabe noch getan werden müssen.



Ja

Nein

- Gibt es Anträge und andere **Formulare**:
 - in einfacher Sprache
 - und in Leichter Sprache?

Formulare sind wichtige Papiere.

In einem Formular stehen oft viele Fragen.

Und es gibt Platz zum Schreiben.

Dort können die Menschen

die Antworten auf die Fragen auf-schreiben.

Formulare sind meistens aus Papier.

Es gibt aber auch Formulare im Internet.



Formular	
Name:	_____
Geburts-Datum:	TT.MM.JJJJ
Adresse:	_____
Ankreuzen:	
☐	Möglichkeit 1
☐	Möglichkeit 2
☐	Möglichkeit 3
Datum:	_____
Unterschrift:	_____

Ja

Nein

- Gibt es bei **Beratungs-Gesprächen** **Gebärden-Sprach-Übersetzer** für gehörlose Menschen?
Zum Beispiel bei Beratungs-Gesprächen:

- in der Bank,
- beim Amt
- oder in der Beratungs-Stelle.



Beratungs-Gespräche sind besondere Gespräche.
Dabei bekommen die Menschen viele Infos
zu einem bestimmten Thema.



Gebärden-Sprach-Übersetzer

sprechen mit den Händen.

So können gehörlose Menschen sehen,
was andere Menschen sagen.



Ja

Nein

4. Geschäfte und Arzt-Praxen im Stadtteil

- Gibt es in eurem Stadtteil barriere-freie **Arzt-Praxen**?

Das bedeutet zum Beispiel:

- ohne Stufen,
- mit Fahrstuhl
- oder mit Rampen.

Arzt-Praxen sind die Räume,
in denen die Ärzte arbeiten.

Sie untersuchen und behandeln dort kranke Menschen.



Ja

Nein

- Gibt es in deinem Stadtteil barriere-freie:
 - Supermärkte
 - und andere Geschäfte zum Einkaufen?

Zum Beispiel:

- mit Eingängen ohne Stufen
- oder mit breiten Gängen für Menschen im Rollstuhl.



Ja **Nein**

- Sind zum Beispiel:
Banken und Friseur-Geschäfte barriere-frei?

Ja **Nein**



Dann könnt ihr mit wichtigen Menschen,
aus eurer Stadt oder aus eurer Gemeinde darüber sprechen:
Was ihr heraus-gefunden habt.

Und ihr könnt ihnen auch eure Ideen sagen:

- Wie Hindernisse verschwinden können.
- Oder was getan werden kann,
damit es Hindernisse gar nicht erst gibt.



Gemeinsam könnt ihr dann einen **Aktions-Plan** schreiben.

In dem **Aktions-Plan** wird auf-geschrieben:

- Welche Hindernisse es
in der Stadt oder Gemeinde noch gibt.
- Und was die Menschen gegen diese Hindernisse tun können.



Ein **Aktions-Plan** ist ein besonderer Plan.

Darin ist zum Beispiel auf-geschrieben:

Was eine Stadt machen will,

damit alle Menschen überall mit-machen können.